

Fundus Architektur Situation 1:500 0 10 20 50 Fundus Landschaft



Eine neue Mitte. Im Kontrast zum Anknüpfplatz bietet die Passage einen ruhigen und eher intimen Ort zum Verweilen.



«Das städtebauliche Beziehungsdiagramm»
Bild: Nägeli, Quelle: W. J. J. J.

ORT & ABSICHT
 ORT | Das im ISOS* gewürdigte Ortsbild von Stans ist geprägt durch ein gewachsenes Nebeneinander von zwei Bautypologien. Es sind dies eher kleinstädtische und kompakte Punktbauten (u.a. Wohnhäuser) und grossmassstäbliche und eher ausladende Grossbauten (u.a. Klosteranlagen). Die Grossbauten stehen ortsbaulich untereinander in Beziehung und markieren im Gefüge von Stans wichtige Orte und Siedlungsschüsse (siehe Übersichtspläne). Ein Luftbild aus dem Jahre 1923 zeigt diese Besonderheit. Historisch gesehen kann ein Dreieck aufgespannt werden, mit den beiden Klosteranlagen/Kollegium, dem alten Spital und der darin eingeschriebenen Pfarrkirche von Stans. Diese für den Ort charakteristische städtebauliche Setzung soll erhalten bleiben. Ebenso soll die Nägeli-gasse selbst durch eine markante Volumensetzung einen adäquaten Abschluss zur angrenzenden Landwirtschaftszone hin finden.

ABSICHT | Die Setzung der Baukörper ist einerseits stark bestimmt durch die Etappierung, das geforderte Volumen und eine sinnfällige Höhenanbindung an den Bestand. Andererseits wird versucht die einzelnen Baukörper möglichst freizustellen, sodass grosszügige und zusammenhängende Freiräume entstehen. Das Haus am Horn sowie die beiden Neubauten – das Hofhaus (Pflgetrakt) und das Langhaus (Alterswohnen) – bilden zusammen eine gemeinsame Mitte, welche den Bewohnern und Besuchern einen Ort der Geborgenheit und des Innenlebens bieten soll.

Neben den beschriebenen übergeordneten städtebaulichen Bezügen finden die Neubauten über die architektonische Ausgestaltung – mit Bezug zum lokalen Fundus – auch im direkt umliegenden Kontext der Nägeli-gasse ihre Verankerung. Es soll eine Bebauung entstehen, welche aus dem Ort schöpft, die bestehenden Qualitäten stärkt und sich mit einer gewissen Zurückhaltung einfügen vermag.

* Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung

TYPLOGIE & NUTZUNG
 TYPLOGIE | Grundsätzlich können die beiden Neubauten in zwei Gebäudetypologien unterschieden werden. Der Pflgetrakt ist als Hofhaus konzipiert, der Alterswohnbau als Langhaus (Dreispänner).

NUTZUNG | Der Pflgetrakt (Hofhaus) bietet nach aussen hin orientierte Pflgezimmer, die jeweils windühnlich angeordnet sind und so eine auf vier Seiten spezifische Ausrichtung erhalten (Bürgersteck, Mythen, Stanserhorn und Pilatus). Die Setzung der Volumen begünstigt die Aussicht aus den Zimmern (diese wird durch den Langbau nicht verstellt). Die nach innen orientierten Personalmöbel profitieren von der intimeren Hofseite. An der Schnittstelle liegen die Aufenthaltsräume der Bewohner, die sich durch Falwände offener oder geschlossener gestalten lassen.

A Niveau der bestehenden Restaurantterrasse befinden sich die allgemeinen Räume wie zum Beispiel der Aktivierungsraum. Dieser hat einen direkten Zugang zum Aussenraum (Rundweg) oder zum geschützten Innenhof. Unter dem Innenhof befindet sich die Kapelle – sozusagen das Herzstück der Anlage – welche durch ein filigranes Glasbauteil-dachwerk eine sakrale Stimmung erfährt. Auf diesem Niveau befindet sich auch das vom Anknüpfplatz erscheinende zweigeschossige Foyer.

Das Langhaus ermöglicht den Alterswohnungen ein attraktives Durchwohnen. Die Nordseite besteht durch die Aussicht, die Südseite durch die etwas sonnigere und intimere Laubensituation. Auf dem Passageniveau sowie auf der Ebene der Nägeli-gasse können sich gewerbliche Nutzungen ansiedeln, die auf Seite Nägeli-gasse auch ein externes Publikum abholen können. Die Passage mit ihrem Arkadengang bietet zudem eine geschützte Fussgänger-Verbindung zwischen den beiden Bauten.

MATERIALITÄT & AUSDRUCK
 MATERIALITÄT | Die Innere Tragstruktur aus Holz – respektive Holz-Beton-Verbundelementen – ist aufgrund der Etappierung und der schwierigen Zugänglichkeit der ersten Etappe eine sinnvolle Bauweise, die zugleich den Innenräumen eine angenehme und vertraute Stimmung verleiht. Die Aussenwände sind ebenfalls in Elementbauweise geplant (siehe Konstruktionsprinzip).

Wichtiger Bestandteil dabei ist das Holzkastenfenster (Eiche). Es besteht beim Pflgetrakt aus einem rückversetzten Mittelteil mit Sprossenfenstern, sowie zwei vorgesetzten Lüftungsflügeln mit geschlossener Brüstung. Von Innen betrachtet, also vom Pflgezimmer aus, kann vor die geschlossene Brüstung das Bett platziert werden. Dies ermöglicht verschiedene Möblierungslayouts (siehe Plakat 2). Gleichzeitig erlaubt die raumhohe Mittelpartie in offenem Zustand ein Aussenraumerlebnis für die BewohnerInnen (französisches Fenster). Das Sprossenfenster verleiht dem Innenraum trotz grosszügigem Öffnungsverhalten einen atmosphärischen Filter. Zudem ist es in Anlehnung an den lokalen Fundus zu verstehen und schafft für die BewohnerInnen ein vertrautes Gefühl. Beim Alterswohnen wird das Prinzip umgekehrt. Hier funktioniert das Sprossenfenster analog eines kleinen Erkers. Die seitlichen zurückversetzten Flügel können raumhoch geöffnet werden.

AUSDRUCK | Die Differenzierung von Sockel, Mittelteil und Dach erfolgt in der Fassade über die Materialisierung. Im Sockel werden Beton-Elemente verwendet, in den Obergeschossen strukturierte Faserzementplatten. Die Kastenfenster tragen wesentlich zur Gliederung und Reliefierung der Fassade bei. Als verbindendes Element zwischen Bestandes- und Neubauten ist das Dach zu lesen. Insbesondere der verspringende und umlaufende Dachrand lässt das Haus am Horn und die Neubauten als zusammengehörig erscheinen.

LANDSCHAFT
 LANDSCHAFT | Angelagert an der Nägeli-gasse, im optischen Kontext der historisch bedeutenden Bauten der Gemeinde Stans, definieren die neu gesetzten Gebäudevolumen einen zur Nägeli-gasse hin erhöhten Freiraum, der als Anknüpfplatz und Aufenthaltsort dient. Ähnliche Situationen lassen sich beispielsweise beim «Schulhaus Ähris» oder beim «Chinderhaus» an der Nägeli-gasse beobachten. Die Topographie unterstützt dabei die Qualität des Aussichtsortes. Auch die den Platz zur Parkierung hin abschliessende Mauer kann aus dem Fundus des Ortes gelesen werden.

Über einen kurzen Treppenaufstieg oder barrierefrei über die Seitenrampe lässt sich der Anknüpfplatz des Alterszentrums bequem erreichen. Hier bietet sich die Möglichkeit mit dem Auto vorzufahren um jemanden abzuholen oder hin zu bringen, sich an der Aussichtskanzel auszuruhen oder weiter über die Gasse in die Passage zu gelangen.

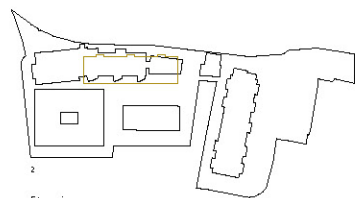
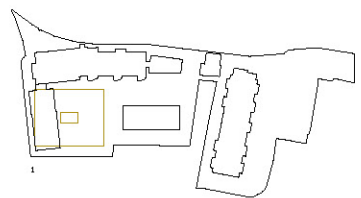
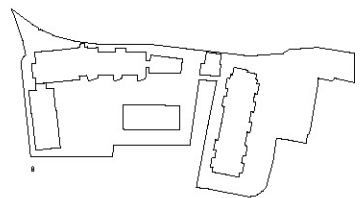
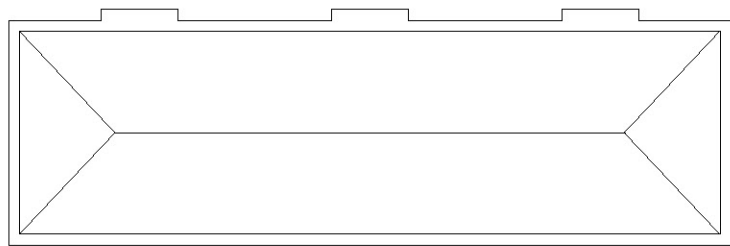
Die Passage bietet mit ihrer linearen Form Zugang zu Gewerbenutzungen, den Bauten des Alterszentrums wie auch zur höher gelegenen Terrasse der «Gastwirtschaft zum Egli». Umräumt wird die Passage durch die gedeckten Arkaden und den bewachsenen Laubengang, welcher dank einer Rampe barrierefrei die beiden Ebenen verbindet. Ein Kneippbecken und Sitzgelegenheiten unter der Laube bieten Aufenthaltsqualität und laden zum Verweilen ein. Von der Passage aus, unter der Laube durch, über die erhöhte Terrasse führt ein Rundweg um den Pflgetrakt herum. Von hier aus eröffnet sich ein wunderbarer Blick auf das Stanserhorn, welchen man auf einer der wegbegleitenden Sitzbänke geniessen kann. Vorbei an Wiesen und Staudenpflanzen führt der Rundweg zurück zum Anknüpfplatz wo man sich auf der Kanzel vom Spaziergang erholen kann oder über die Gebäudezugänge wieder heim kehrt.

TRAGSTRUKTUR & NACHHALTIGKEIT
 TRAGSTRUKTUR | Beide Neubauten werden in einer Hybridbauweise erstellt. Dabei sind die Geschossdecken über Terrain als Holzbetonverbunddecken (System Ersta Vollholzdecken mit Überbeton) ausgeführt. Im Hofhaus spannen die Deckenelemente über 6,8 m von der Fassade zu den Korridorwänden wo sie auf Holzbalken aufliegen. Die Holzbalken spannen in Korridorrichtung über jeweils 3,4 m. Die vertikalen Lasten werden über Holzpfeiler auf Masten von 3,4 x 6,8 m und den betonierten Treppen- und Liftkerne abgetragen. Diese Spannweiten ermöglichen eine wirtschaftliche Konstruktionsweise. Zusätzlich wird mit den nicht tragenden Zimmertrennwänden eine maximale Flexibilität bezüglich späteren Layoutanpassungen ermöglicht. Die horizontalen Kräfte aus Wind- und Erdbeben werden über die Treppen- und Liftkerne und einzelne zusätzliche Wandscheiben, welche über alle Geschosse betoniert sind, abgetragen. Die Fundation erfolgt mittels einer Flachfundation mit lokalen Fundamentvertiefungen. Die Geschossdecken über Terrain werden als Ortbetonbalkendecken ausgebildet. Bei der Decke über dem Parkgeschoss wird der Stützenraster so auf die Lastabtragung aus den Obergeschossen abgestimmt, dass eine wirtschaftlich optimierte Abfangdecke resultiert. In den oberen Stockwerken können die vertikalen Lasten direkt abgetragen werden, was ein durchgängiges, wirtschaftliches Tragwerk ermöglicht. Verglichen mit normalen Betondecken über 6,8 m gespannt, können mit den gewählten Holzbetonverbunddecken die vertikalen wie auch die horizontalen Lasten (infolge Erdbeben) reduziert werden.

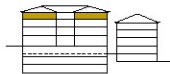
NACHHALTIGKEIT | Durch die Holzbetonverbunddecken ab Erdgeschoss, den Einsatz von Recyclingbeton, Optimierung der Bauteilabmessungen und der Teilverfälschung kann der Verbrauch an Primärmaterial und grauer Energie minimiert werden. Ebenso können auch die Transporte auf ein Minimum beschränkt werden, was den engen Platzverhältnissen zu Gute kommt.

An der Laube

Projektwettbewerb «Neubau Alterszentrum Nägeli-gasse», Stans

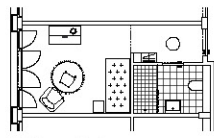


Etapptierung

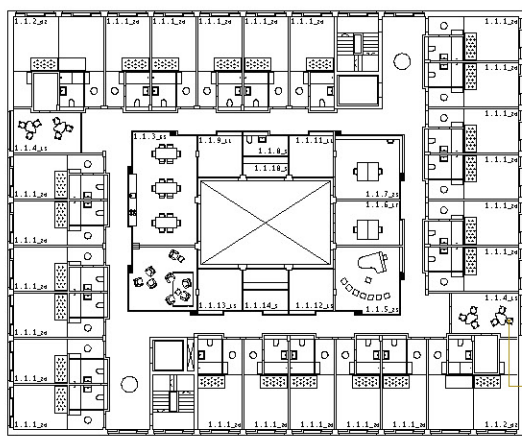


1.1 Individualbereich/Infrastruktur

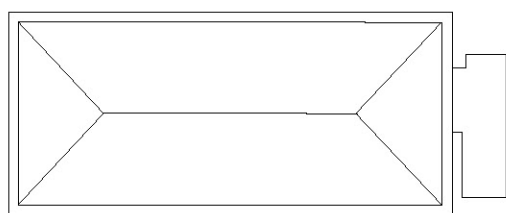
- 1.1.1 Einzelzimmer
- 1.1.2 Einzelzimmer superior
- 1.1.3 Wohnen Essen
- 1.1.4 Loggia
- 1.1.5 Aufstellort
- 1.1.6 Büro Teambereich
- 1.1.7 Stationszimmer
- 1.1.8 WC Personal-Besucher
- 1.1.9 Ausgang
- 1.1.10 Materialraum
- 1.1.11 Geräte
- 1.1.12 Sanitär
- 1.1.13 Pflegepersonal
- 1.1.14 Wäsche



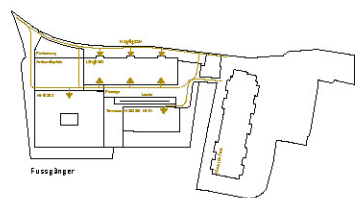
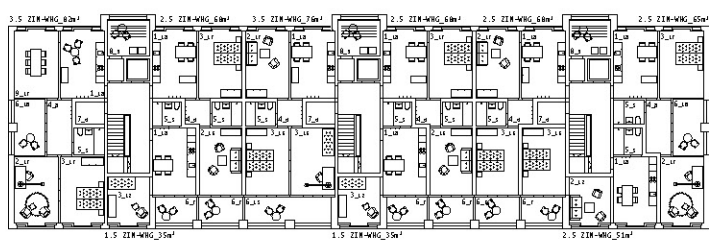
Möblierungs-Typ 1
1:100



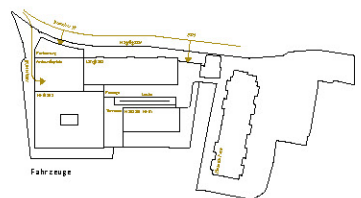
«Hier trifft ich mich jeden Morgen mit Claude zum Kaffee - Umrah 79»



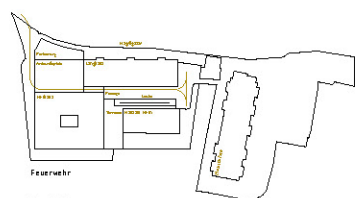
Ebene 6



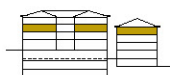
Fussgänger



Fahrräder



Feuerwehr
Erschließung



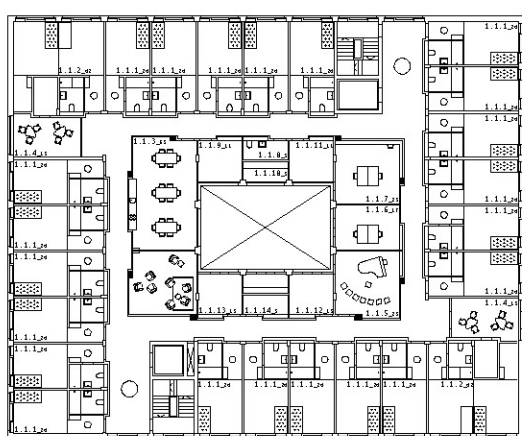
1.1 Individualbereich/Infrastruktur

- 1.1.1 Einzelzimmer
- 1.1.2 Einzelzimmer superior
- 1.1.3 Wohnen Essen
- 1.1.4 Loggia
- 1.1.5 Aufstellort
- 1.1.6 Büro Teambereich
- 1.1.7 Stationszimmer
- 1.1.8 WC Personal-Besucher
- 1.1.9 Ausgang
- 1.1.10 Materialraum
- 1.1.11 Geräte
- 1.1.12 Sanitär
- 1.1.13 Pflegepersonal
- 1.1.14 Wäsche

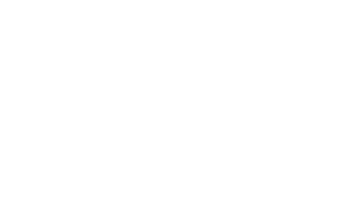
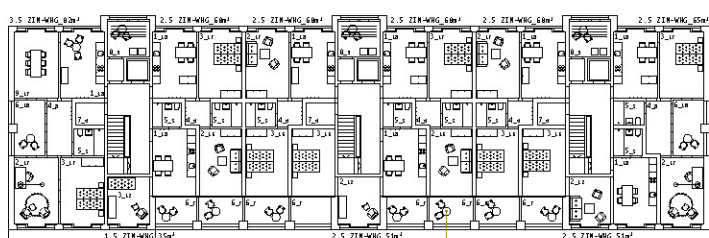


Möblierungs-Typ 2
1:100

«Ich sitze oft in meinem gemütlichen Lesesessel und genieße den Sonnenaufgang mit Blick auf den Platz» - Umrah 80»



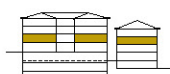
Ebene 5



Feuerwehr
Erschließung

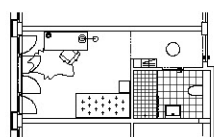


Feuerwehr
Erschließung

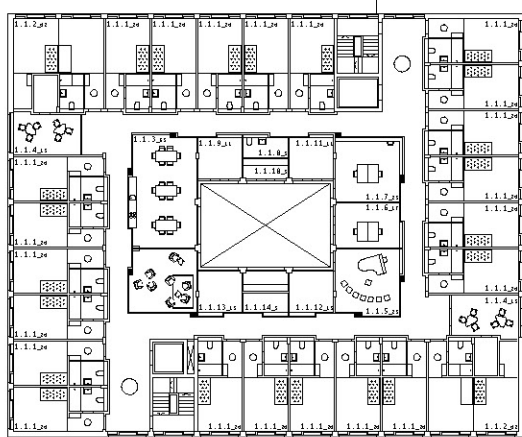


1.1 Individualbereich/Infrastruktur

- 1.1.1 Einzelzimmer
- 1.1.2 Einzelzimmer superior
- 1.1.3 Wohnen Essen
- 1.1.4 Loggia
- 1.1.5 Aufstellort
- 1.1.6 Büro Teambereich
- 1.1.7 Stationszimmer
- 1.1.8 WC Personal-Besucher
- 1.1.9 Ausgang
- 1.1.10 Materialraum
- 1.1.11 Geräte
- 1.1.12 Sanitär
- 1.1.13 Pflegepersonal
- 1.1.14 Wäsche

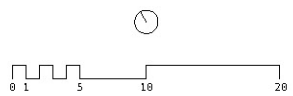


Möblierungs-Typ 3
1:100



«Das Frühstück essen wir gerne auf dem sonnigen Balkon. Schön zu sehen, wie sich die Laube während den Jahreszeiten verändert» - Silvia 69 & Paul 71»

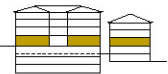
Ebene 4



An der Laube



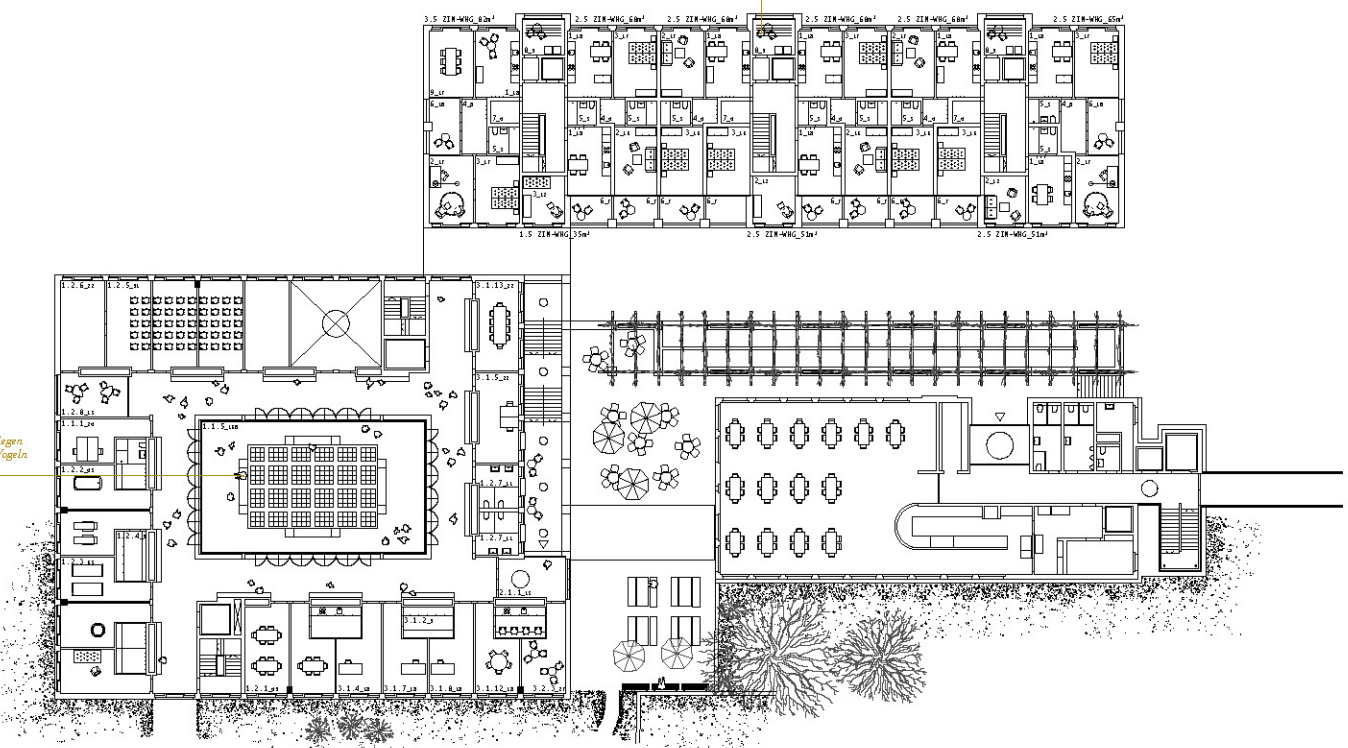
«Wir treffen uns jeden Mittwoch zum gemeinsamen Waschen mit Blick über Stans. Hier gegessen wir ab und zu eine selbstgebackene Wähe.»
Muriel 68 & René 73



- 1.2 Allgemeine Räume
 - 1.2.1 Abstellraum
 - 1.2.2 Pflege/Wohnschlaf
 - 1.2.3 Physiotherapie
 - 1.2.4 Lager Bad / Physio
 - 1.2.5 Seminarraum
 - 1.2.6 Infrastruktur Seminarraum
 - 1.2.7 WC Personal-Besucher
 - 1.2.8 Kuchenzimmer
- 3.1 Verwaltung
 - 3.1.1 Kopier-Materialräume
 - 3.1.2 Büro Abteilungs
 - 3.1.3 Büro Geschäftsleitung
 - 3.1.4 Büro Leitung Personalwesen
 - 3.1.5 Büro Leitung Pflege
 - 3.1.6 Sitzungszimmer klein
 - 3.1.7 Sitzungszimmer gross
- 3.2 Personalbereich
 - 3.2.1 Aufenthaltsraum

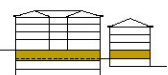
- 4.1.1 - 4.1.3 Wohnzonen
 - 4.1.1 Eingang, Küche, Essen
 - 4.1.2 Wohnen
 - 4.1.3 Zimmer
 - 4.1.4 WC, Dusche
 - 4.1.5 Lade
 - 4.1.6 Garderoben
 - 4.1.7 Wäschekabine

«Hier kann ich auch bei Regen draussen sitzen und den Vögeln lauschen.» Irma 101



Ebene 3

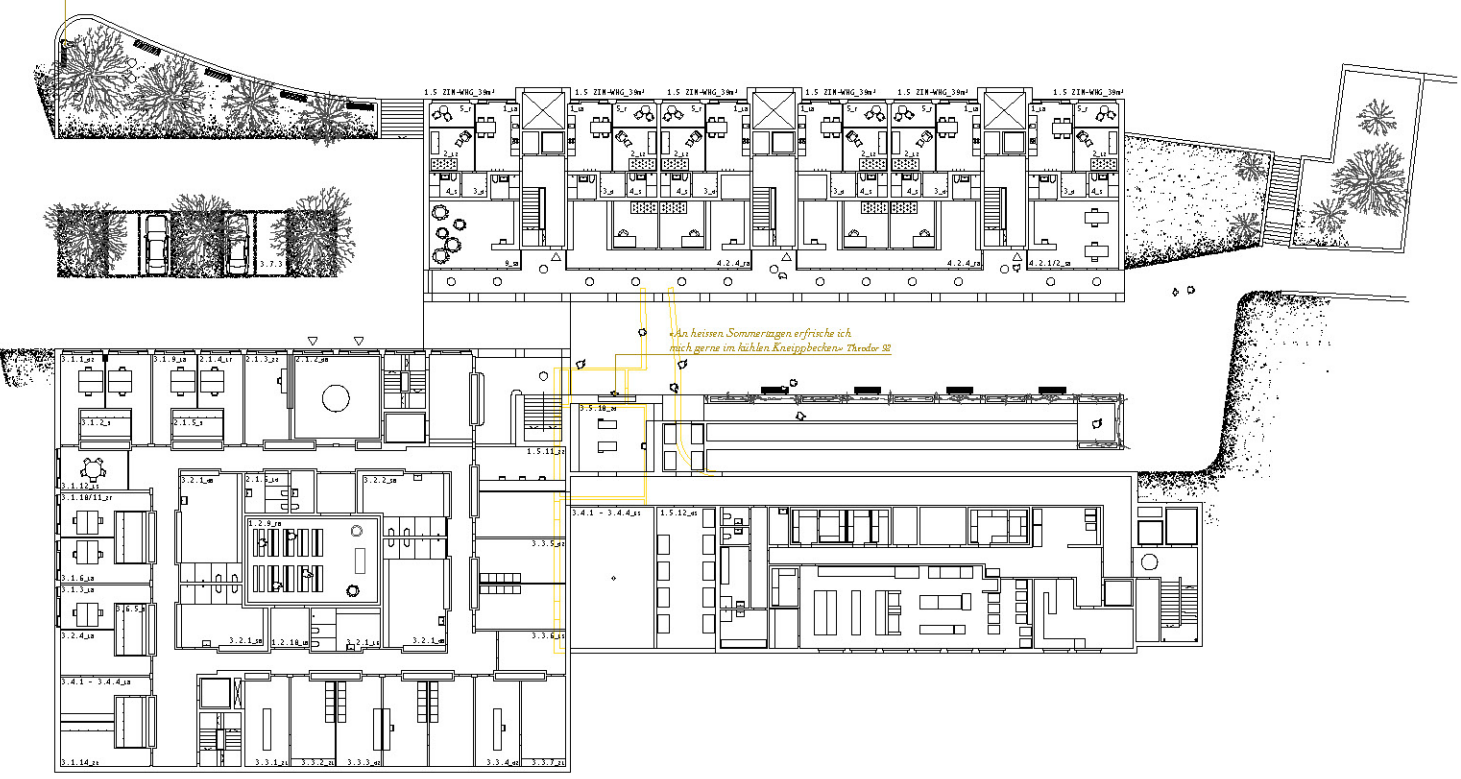
«An meinem Lieblingsplatz geniesse ich den Ausblick über Stans und in die Berge.» Bernadine 89



- 1.2 Allgemeine Räume
 - 1.2.8 Kapelle, Andachtsraum
 - 1.2.10 Reberaum, Saalraum
- 2.1 Eingangsbereich
 - 2.1.1 Wirtshaus
 - 2.1.2 Foyer
 - 2.1.3 Reception
 - 2.1.4 Büro Reception
 - 2.1.5 Treppe
 - 2.1.6 WC
- 3.1 Verwaltung
 - 3.1.1 Doppelbüro
 - 3.1.2 Kopier-Materialräume
 - 3.1.3 Büro Buchhaltung
 - 3.1.4 Büro Leitung Hotelkette
 - 3.1.5 Büro Technik
 - 3.1.6 Büro Ausbildung/Personalwesen
 - 3.1.7 Büro Qualitätsmanagement
 - 3.1.8 Sitzungszimmer klein
 - 3.1.9 Medienspace
- 3.2 Personalbereich
 - 3.2.1 Garderobe Damen
 - 3.2.2 Garderobe Herren
 - 3.2.3 Wäschekabine
- 3.3 Wäschereibereich
 - 3.3.1 Schmutzwäsche intern
 - 3.3.2 Schmutzwäsche extern
 - 3.3.3 Waschen, Trocknen
 - 3.3.4 Lager
 - 3.3.5 Lager Linen
 - 3.3.6 Technik Wäscheliefer
 - 3.3.7 Abflüsse
- 3.4 Heilmittel
 - 3.4.1 Zentraler Patenträume
 - 3.4.2 Waschlager Wagen
 - 3.4.3 Lager Heilmittel
 - 3.4.4 Lager Material
- 3.5 Essensraum, Lager
 - 3.5.10 Werkstatte TD
 - 3.5.11 Büro TD
 - 3.5.12 Essensraum
- 3.6 Technik
 - 3.6.5 Serverraum
- 3.7 Parkierung
 - 3.7.3 Parkplatz und Anstellplatz

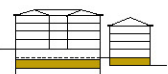
- 4.1.1 - 4.1.3 Wohnzonen
 - 4.1.1 Eingang, Küche, Essen
 - 4.1.2 Wohnen, Zimmer
 - 4.1.3 WC, Dusche
 - 4.1.4 Lager
 - 4.1.5 Blumenladen
- 4.2 Beratung, Körperpflege
 - 4.2.1 Beratungsbüro 1
 - 4.2.2 Beratungsbüro 2
 - 4.2.3 Praxis 1
 - 4.2.4 Praxis 2

«An heißen Sommertagen erfrische ich mich gerne im kühlen Kneippbecken.» Theresia 88



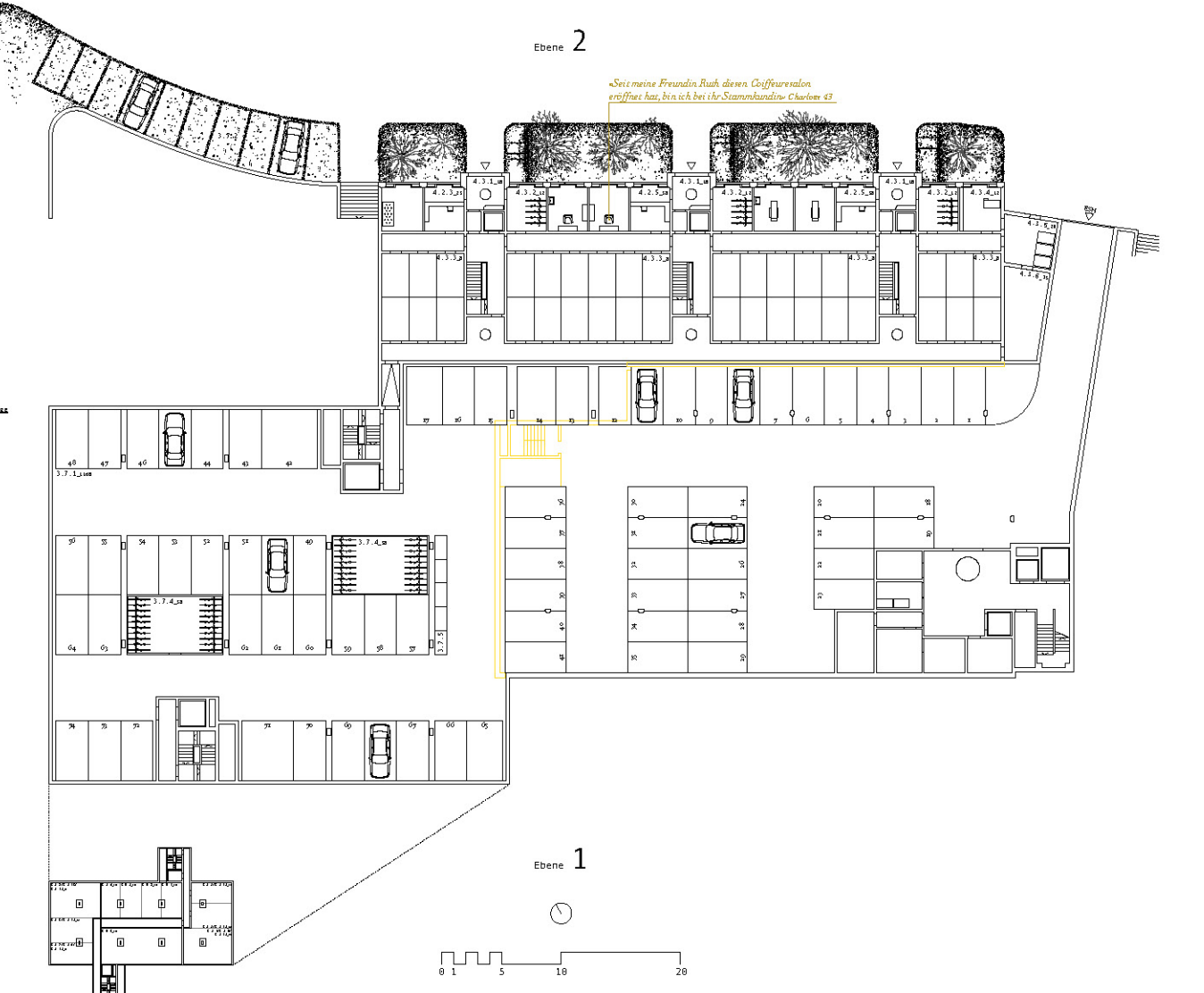
Ebene 2

«Seit meine Freundin Ruth dem Geffnerwald eröffnet hat, bin ich bei ihr Stammgastin.» Charlene 63



- 3.7 Parkierung
 - 3.7.1 Einzelstellplätze
 - 3.7.2 Parkfläche überdacht
 - 3.7.3 Velo-Abstellplätze
 - 3.7.5 Motorrad-Abstellplätze
- 4.2 Beratung, Körperpflege
 - 4.2.1 Wandablatraum
 - 4.2.2 Geffner
 - 4.2.3 Massage
- 4.3 Heilmittel
 - 4.3.1 Eingang
 - 4.3.2 Velofraum
 - 4.3.3 Keller
 - 4.3.4 Raumwart
 - 4.3.5 Essensraum
 - 4.3.6 Technik

- 4.2.3 Wandablatraum
- 4.2.5 Geffner
- 4.2.5 Massage

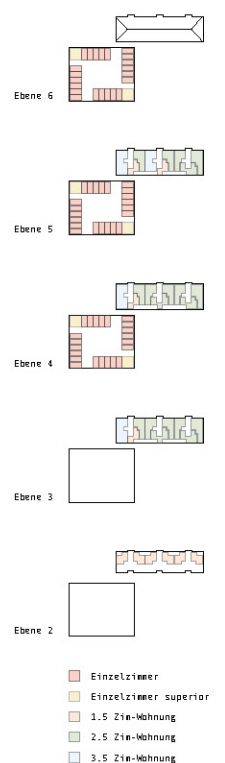


Ebene 1



- 3.5 Essensraum, Lager
 - 3.5.1 Lager Bestandslager
 - 3.5.2 Lager Bestandslager
 - 3.5.3 Lager Bestandslager
 - 3.5.4 Lager Bestandslager
 - 3.5.5 Lager Bestandslager
 - 3.5.6 Lager Bestandslager
 - 3.5.7 Lager Bestandslager
 - 3.5.8 Lager Bestandslager
 - 3.5.9 Lager Bestandslager
 - 3.5.10 Lager Bestandslager
- 3.6 Technik
 - 3.6.1 Heizung
 - 3.6.2 Wasserversorgung
 - 3.6.3 Lüftung
 - 3.6.4 Elektro

- 4.2.3 Wandablatraum
- 4.2.5 Geffner
- 4.2.5 Massage

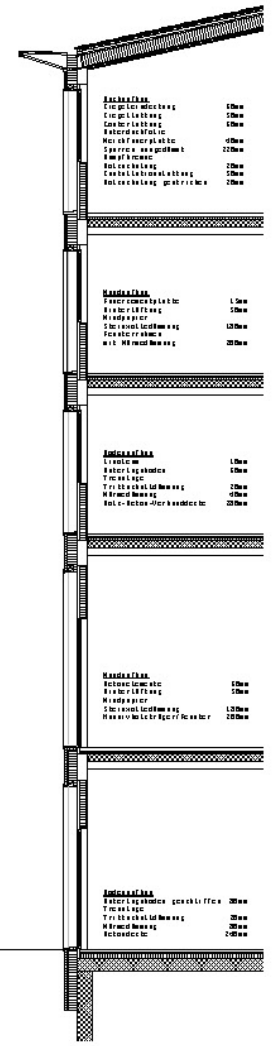


An der Laube

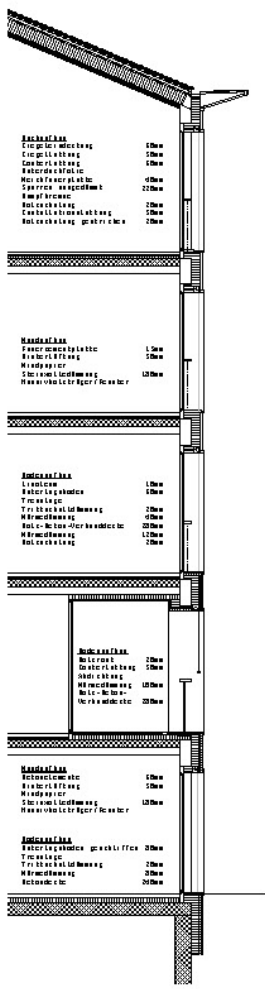
Projektwettbewerb «Neubau Alterszentrum Nägelgasse», Stans



Fassadenansicht Hofhaus

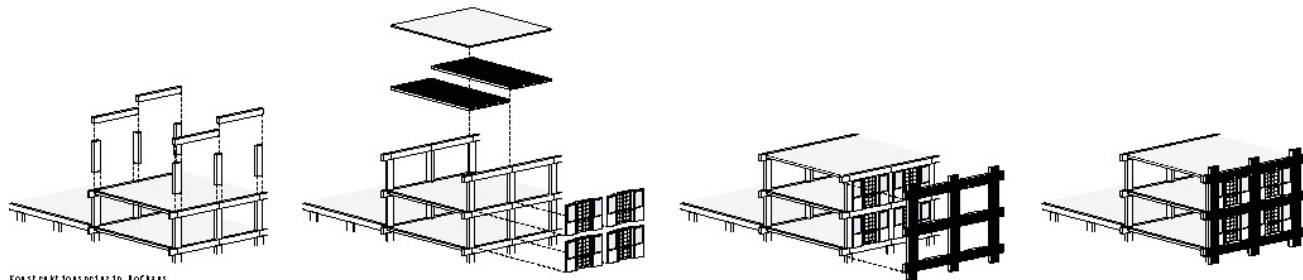


Fassadenschnitt Hofhaus



Fassadenansicht Langhaus

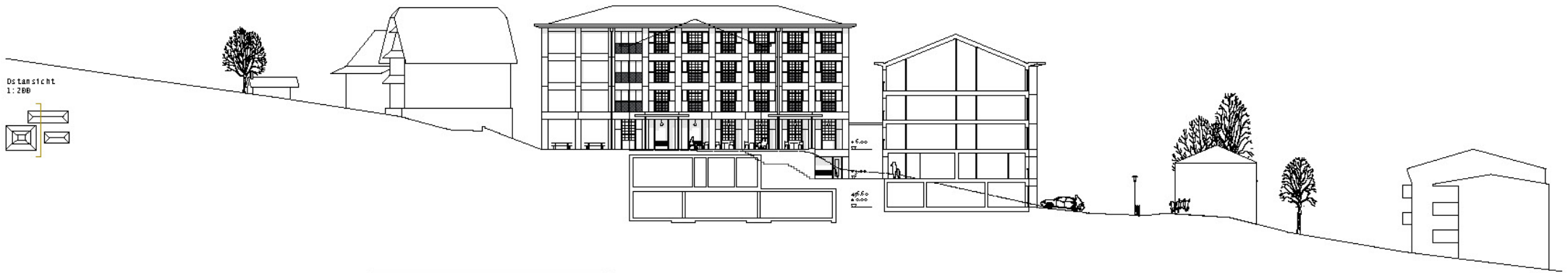
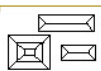
Fassadenschnitt Langhaus 1:50



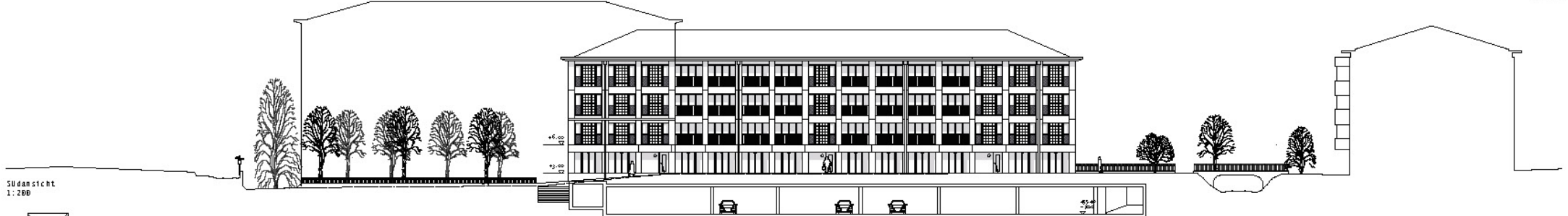
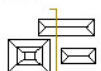
Konstruktionsperspektive Hofhaus



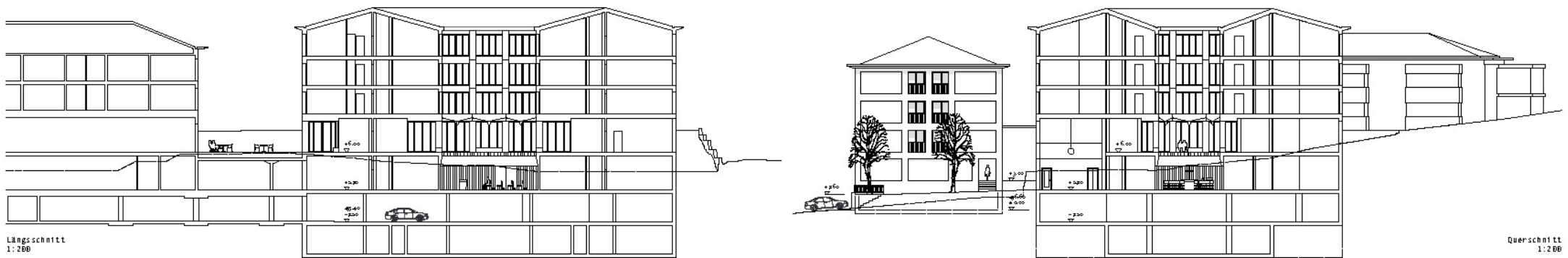
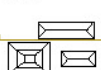
Nordansicht 1:200



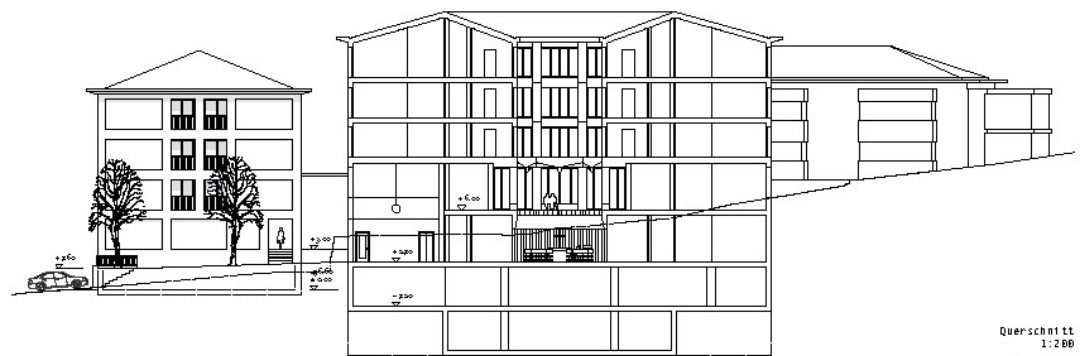
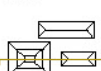
Ostansicht 1:200



Südansicht 1:200



Längsschnitt 1:200



Querschnitt 1:200



An der Laube

Projektwettbewerb «Neubau Alterszentrum Nägeligasse», Stans